

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 19 (1941)
Heft: 4

Artikel: Schweizerische Standorte von Gyromitra esculenta Pers., Früh- oder Speiselorchel, und Gyromitra gigas Krombh., Riesen-Lorchel
Autor: Schreier, L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Standorte von *Gyromitra esculenta* Pers., Früh- oder Speislorchel, und *Gyromitra gigas* Krombh., Riesen-Lorchel.

Von L. Schreier.

Anlässlich unserer letzten Delegiertenversammlung in Schöffland hat Herr Verbandspräsident O. Schmid unter anderem die Frage aufgeworfen, ob die in der Überschrift genannten Pilze überhaupt in der Schweiz vorkommen. Der Verfasser dies hat damals die Frage in bejahendem Sinne beantwortet und ist überzeugt, dass diese Pilzarten in der Schweiz da und dort gefunden werden, wenn auch meist nichts davon bekannt wird.

Mir sind wiederholt solche Funde in die Hände gekommen. So habe ich in den Frühjahren 1919 und 1920 Frühlorcheln, also *Gyromitra esculenta* Pers. von unserem früheren, lieben Mitgliede Emil Minder erhalten. Dieselben wurden auf dem Holzstapelplatz der ehemaligen Zellulosefabrik der Papierfabrik Biberist gefunden. Den letzten von dieser Stelle stammenden Fund bekam ich am 28. März 1920. Von unserem Mitgliede Th. Melzer erhielt ich später die gleiche Pilzart einige Male. Er überbrachte uns dieselbe in mehreren Exemplaren am 26. April 1930 anlässlich einer Morchel-Exkursion an die Besprechungsstelle. Siehe diese Zeitschrift 1930, Seite 80. Gefunden wurden die Exemplare im schmalen, trockenen Wäldchen zwischen Kanal und Emme unterhalb der Papierfabrik Biberist.

Schon im ersten Jahrgang 1923 dieser Zeitschrift, auf Seite 21, hat W. Süss, Basel, Funde von Speislorcheln aus dem Reinacher Wald bei Basel erwähnt und auf solche in den Kantonen Aargau und Luzern hingewiesen. A. Knapp führt auf Seite 19, Jahrgang 1928

unserer Zeitschrift für diese Gattung drei Arten auf, die alle in der Schweiz vorkommen, aber nicht häufig sind. Es betrifft dies die Arten: *Gyromitra esculenta* Pers., *Gyromitra gigas* Krombh. und *Gyromitra injula* Schöff. Wenn wir unsere Zeitschrift genau durchgehen, werden wir vielleicht auf weitere Fundnotizen stossen. So ist diese Gattung im Marktbericht von Lausanne wiederholt in zwei Arten aufgeführt. Bereits für den Markt vom 17. Mai 1930 wird 1 kg angegeben, für das Jahr 1936 sind es total 6 kg, für 1937 30 kg und für 1938 28 kg für 2 Arten dieser Gattung. Wir dürfen annehmen, dass diese Pilze aus der Umgebung von Lausanne stammen.

Ähnlich ist es mit der Riesenlorchel, *Gyromitra gigas*. Über diese berichtet uns A. Knapp im bereits erwähnten Artikel, dass ihm aus der Schweiz *Gyromitra gigas* in schön grün-gelber, in olivbrauner wie rotbrauner Farbe bekannt sei. Ich erhielt diese Art im Frühjahr 1930. Mitte April von drei verschiedenen Fundstellen, wovon die eine im « Kräylicher Altisberg », die andere im « Oberwald » bei Biberist und die dritte im « Busletenwald » bei Bellach-Langendorf liegt.

Ich bin, wie bereits erwähnt, überzeugt, dass diese Pilze auch andernorts gemacht wurden und möchte hiemit alle jene, die in der Lage sind, es zu tun, ersuchen, über solche Funde zu berichten, damit wir uns über die Verbreitung dieser Arten in der Schweiz ein richtiges Bild machen können.

Seltene Pilzstandorte.

In der Märznummer dieser Zeitschrift berichtet Herr Schreier über seltsame Wuchsorte von *Schizophyllum commune* Fr., dem Ge-

meinen Spaltblatt. Einen analogen Fund habe ich im letzten Herbst gemacht. Ausserhalb Winterthur befindet sich ein grosser « Auto-